

Ein melodischer Maskenball – tierische Kammermusik zur fünften Jahreszeit

Accento musicale begeisterte am Samstagmorgen in Pfäffikon Jung und Alt mit einem fasnächtlich angehauchten Programm.

von Micha Brandstetter

Passend zur Fasnacht präsentierte die AusserschwYZer Formation Accento musicale in einer Dezett-Besetzung «Le Carnaval des animaux» von Camille Saint-Saëns in der Aula des Schulhauses Weid in Pfäffikon. Nach dem Grossefolg des letzten Jahres entschied die Gruppe um den Siebner Klarinetten Urs Bamert, bestehend aus Raphael Nussbaumer, Anja Schäringer (beide Violine), Lorenz Kuchler (Viola), Severin Suter (Violoncello), Astrid Grab (Kontrabass), Martin Huber (Flöte), Katsu Hiraki (Perkussion), Eleonora Em und Laura Pöpplein (beide Klavier), das Werk fest in den Jahreskreis aufzunehmen.

Mit dem Schalk von Markus Stadelmann

Der Organisator erläuterte gegenüber unserer Zeitung: «In der Originalfassung hört man dieses aufwendige Stück Kulturgeschichte viel zu selten. Wir möchten es auf humorvolle Art an die nächste Generation weitergeben.» Für den Schalk im Nacken war bei der gut besuchten Matinée insbesondere der Reichenburger Sprecher Markus Stadelmann, der bei Radio Zürisee und im Männerchor Heimweh nationale Bekanntheit erlangte, zuständig. Er begrüßte das zahlreich



Vom Vorschulkind bis zur Rentnerin unterhielt Accento musicale die Zuhörenden erstklassig.

Bild Micha Brandstetter

erschienene Publikum zum närrischen Konzert ganz ohne schräge Töne und führte mit viel Charisma durch den Vormittag.

Zum Auftakt ertönte die «Hebrew Suite» von Julius Chajes, der einst als pianistisches Wunderkind galt und im Alter von neun Jahren seine ersten Kompositionen schuf. Passend zur Tageszeit und dem

freundlichen Wetter ertönte anschließend die «Peer Gynt Suite Nr. 1» von Edvard Grieg, welche mit dem bekannten Satz «Morgenstimmung» begann. Die Tondichtung zählt zu den bekanntesten der Romantik und intoniert das literarische Werk Henrik Ibsens. Die virtuose vierhändige Darbietung der jungen Lachner Pianistin Laura Pöpplein und ihrer

Lehrerin Eleonora Em verzauberte die Anwesenden.

Löwengebrüll, Hühnergezeter und Kuckucksrufe

Das Kernstück «Der Carneval der Tiere» mit dem Untertitel «Grande Fantaisie Zoologique» besteht aus 14 Miniaturen, welche sich je einer Tiergattung widmen. Die Instrumente imitieren

dabei die Rufe und Eigenarten der Tiere wie das rasante Galoppieren der Zebras, das flinke Hüpfen der Kängurus oder das perlende Blubbern der Fische. Daraus machten die Kinder in der ersten Reihe sich ein originelles Ratespiel und versuchten, die Instrumente den jeweiligen Wesen zuzuordnen.

Der französische Komponist Camille Saint-Saëns verfasste das Werk für die Uraufführung am Fasnachtsdienstag 1866 aus früheren Skizzen, mit denen er seinen Schülern in Paris das Thema «musikalische Parodien» nähergebracht hatte. Der Komponist gab es nie zur Veröffentlichung frei, weil er seine etablierten Berufskollegen satirisch auf die Schippe nahm, etwa Offenbach bei den Schildkröten oder Rossini im Teil zu den Fossilien zitierte und daher fürchtete, sein Ansehen zu verlieren.

Stadelmann trug den später vom Komödianten Vicco von Bülow, besser bekannt als Lorient, verfassten Text in einer kongenialen szenischen Lesung vor. Vom majestätischen Einzug des Löwen bis zum anmutigen Hineingleiten des grazilen Schwans verschmolzen Text und Musik zu einer Einheit.

Nach dem Finale würdigte das Publikum die Leistung der Musikerinnen und Musiker mit einem frenetischen Schlussapplaus. Die Zuschauer erlebten ein mit viel Enthusiasmus gespieltes Konzert eindrucklicher Werke, das sicher noch lange nachhallen wird.

«Hinter den Masken» zeigt zwei Maskenkünstler

Abschluss der Filmreihe «Die Letzten ihres Handwerks?»: Céline Gretener und Nina Kovacs realisieren als letzte zwei Porträts über die Wachsmaskenkünstlerinnen Verena und Susan Steiger aus Steinen und den Holzbildhauer Markus Kläger aus Pfäffikon.

Im Wachsmaskenatelier Steiger in Steinen werden in feinsten Handarbeit traditionelle Wachsmasken hergestellt, die (nicht nur) an der SchwYZer Fasnacht zum Einsatz kommen. Im Gespräch lassen Verena und Susan Steiger das Publikum erleben, wie sie zu Drückerinnen geworden sind. Seit über 40 Jahren stellt Verena Steiger Wachsmasken her und kümmert sich um die riesige Vielfalt von unterschiedlichen Maskenformen. Ihre Tochter Susan Steiger ist im Atelier aufgewachsen und kam durch ihre künstlerischen Recherchen dem Handwerk näher. Bis sie schliesslich vor der Frage stand, ob sie das Wachsmaskenatelier weiterführen möchte.

Für den Holzbildhauer Markus Kläger aus Pfäffikon ist seit bald 50 Jahren jede Maske ein Kunstwerk. Feinfühlig zeichnet und modelliert der Künstler zuerst die Maske, bevor er manchmal im Wald, manchmal in seinem Lager das passende Holzstück findet. In zeitaufwendiger und sorgfältiger Handarbeit sägt, schnitzt und bemalt er die Holzmaske. Das künstlerische Filmporträt lässt das Publikum eintauchen in die Leidenschaft und Freude des 73-jährigen Kunsthandwerkers.

Die Letzten der Serie

Die Filmemacherinnen Céline Gretener, Nina Kovacs und Bianca Gadola realisieren mit ihrem Kollektiv Flur203 zwei Filme unter den Titel «Hinter den Masken». Diese Filme werden auch die letzten der Serie «Die Letzten ihres Handwerks?» sein. Seit 15 Jahren hat der Verein SchwyzKulturPlus Filme produziert über Handwerke des Kantons Schwyz, die vom Aussterben bedroht sind. So entstand unter der



Markus Kläger aus Pfäffikon macht bei seinen Holzmasken alles selber.

Bilder zvg



Verena Steiger und ihre Tochter Susan kümmern sich auch um ein riesiges Lager von Maskenformen.

Leitung von Claudia Steiner (ab 2013, vorher Karl Saurer) alle zwei Jahre ein Film für ein breites Publikum.

Damit altes Handwerk nicht in Vergessenheit gerät

Wer weiss noch, wie das geht? Das kann jeder nun sehen. Die Filmemacher von Schirmflecken und Besenbinden (2010, Claudia Steiner), Schwarzkunst (2012, Rolf Rosenberg und Klaus-Michael Vetter), Rosenkranz – den Glauben in einer Hand (2014, Simon Weber), Geislemacher (2016, Silvio Ketterer und Brian Gottschalk), Das Schmieden von Trychlen (2018, Thomas Horat), Schindlemacher (2020, Franz Kälin) und Horämäner (2022, Brian Gottschalk und Silvio Ketterer) haben diese traditionellen Handwerkskünste mit 17 bis 51 Minuten langen Werken dokumentiert.

Alle Filme sind über die Webseite von SchwyzKulturPlus (www.schwyzkultur.ch/handwerksfilme) zu kaufen oder zu mieten. In den vergangenen Jahren haben diverse Filme dieser Reihe auch national Erfolg gefeiert, unter anderem wurde «Horämäner» an den Solothurner Filmtagen im Jahr 2022 gezeigt.

Premiere im April

Die zwei aktuellen Filme «Hinter den Masken» feiern Vorpremiere anlässlich der Eröffnung des 7. SchwYZer Kulturwochenendes am Donnerstag, 18. April, in der Cineboxx in Einsiedeln. In AusserschwYZ zeigt der Verein Dorfgaden in Altendorf auch die neuen als Premiere und noch andere Filme der Serie am Kulturwochenende am Samstag, 20. April, und am Sonntag, 21. April.

SchwyzKulturPlus